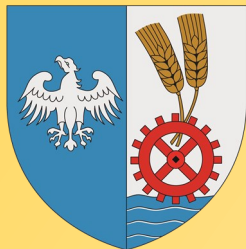


Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2022 / 6 - 9

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Abschlussfest im Kindergarten

Wir wünschen Sophia und Luca alles Gute für den Schulanfang.



Krone
Ritterturnier
ROSENBURG

1.-2. & 8.-9. Okt.
Karten & Informationen:
rosenburg.at

Personalien

Unsere Mitarbeiterin im Gemeindeamt Frau Jasmin Zauner erwartet im Herbst ihr zweites Kind. Damit sie die notwendig gewordene Karenzvertretung noch vor ihrer Mutterschutzzeit einschulen kann, wurde die rasche Aufnahme einer Vertretung notwendig. Diese Aufgabe wird Frau Anita Mailer übernehmen.

In den letzten Jahren wurden die Aufgaben der Gemeinden allgemein immer mehr und komplexer, so auch in Rosenberg-Mold.

Um das Aufgabenpensum in bewährter Qualität und Geschwindigkeit weiterhin bürgernah bewältigen zu können sowie um bei etwaigen Ausfällen von Mitarbeitern (notfalls auch im Kindergarten) gewappnet zu sein, soll gleichzeitig zur Karenzvertretung ein zusätzlicher Teilzeit-Dienstposten in der Gemeindeverwaltung geschaffen werden. Dieser ist bereits ausgeschrieben.



Frau Julia Svoboda aus Eggenburg wurde in Teilzeit als Kinderbetreuerin für den NÖ Landeskindergarten in Mold und zur Grünflächenbetreuung aufgenommen.

Schnupperticket für die MetropolRegion

Am Gemeindeamt können alle BürgerInnen der Gemeinde Rosenberg-Mold weiterhin die beiden Schnuppertickets kostengünstig, für maximal 2 aufeinanderfolgende Tage, ausborgen.

Das Nutzungsentgelt beträgt für Personen

- mit Hauptwohnsitz in Rosenberg-Mold 7 € pro Tag
- mit Nebenwohnsitz in Rosenberg-Mold 10 € pro Tag

Die Bezahlung erfolgt in bar bei Abholung der Tickets!

Die Schnuppertickets gelten für alle Linien des VOR (Verkehrsverbund Ost-Region) in der „MetropolRegion“ Wien, Niederösterreich und Burgenland inkl. der Wiener Linien und der Mariazellerbahn.

Ausgenommen sind in Wien der Flughafenzug und in Niederösterreich die Nostalgiebahnen wie zB der Reblausexpress.

Bitte um Vorreservierung der Tickets im Gemeindeamt, Tel. 02982 2917.



Stellenausschreibung – Allgemeine Verwaltung

Bei der Gemeinde Rosenberg-Mold gelangt die Stelle einer/eines Vertragsbediensteten zur Besetzung.

Was wir erwarten:

- Österreichische Staatsbürgerschaft (hoheitliche Aufgaben)
- Geistige und körperliche Eignung
- Gerichtliche Unbescholtenheit
- Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst bei männlichen Bewerbern
- Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule oder einer höheren Schule
- Berufserfahrung, bevorzugt im öffentlichen Dienst
- EDV-Kenntnisse, vor allem Microsoft Word, Excel und Publisher
- Zeitliche Flexibilität (Verhandlungen, Terminarbeiten, Wahlen, ...)
- Logisches Denken, Selbstständiges Arbeiten, Genauigkeit, Höflichkeit, Verlässlichkeit
- Lern- und Weiterbildungsbereitschaft, Ablegung der vorgeschriebenen Dienstprüfung

Ihre Aufgaben:

- Allgemeine Verwaltung, Bürgerservice
- Meldewesen und Wahlen
- Buchhaltung
- Unterstützung des Amtsleiters
- Vertretungstätigkeit im Kindergarten

Unser Angebot:

- Anstellung nach dem NÖ Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 1976, Entlohnungsgruppe 4 bzw. 5
- Dienstzeit Montag bis Freitag 8-12 Uhr sowie Mittwoch 18-19:30 Uhr
- Nach einem Probemonat ein auf vorerst 6 Monate befristetes Dienstverhältnis
- Möglichkeit der Verlängerung oder eines unbefristeten Dienstverhältnisses bei zufriedenstellender Verwendung

Erforderliche Unterlagen:

Tabellarischer Lebenslauf mit Foto
Ausbildungs- und Dienstzeugnisse
Abschlusszeugnisse
Staatsbürgerschaftsnachweis

Erforderliche Unterlagen bei Anstellung:

Ärztliche Bestätigung
Strafregisterbescheinigung

Ihre Bewerbung richten Sie bis spätestens **3. Juli 2022** per E-Mail an gemeinde@rosenburg-mold.at
Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindeamt bei Herrn Obersekretär Bauer, Tel. 02982 2917-17.



Der Bürgermeister

Wolfgang Schmöger

Wohnung im 1. Stock des Kindergartengebäudes zu vermieten

Die Wohnung im Obergeschoß des Kindergartens in Mold 90 wird voraussichtlich ab September 2022 neu vermietet.

Die Wohnung im Ausmaß von ca. 94 m² besteht aus 4 Zimmern, Küche, Bad mit WC und Gang.

Interessenten melden sich bei der Gemeinde Rosenberg-Mold: GGR Andreas Nowak 0664 19 48 522
Gemeindeamt Rosenberg 02982 2917

„Kamptal“ errichtet 12 geförderte Wohnungen in Rosenberg

Die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft KAMPTAL GmbH hat von der Gemeinde die 3 oberen Bauplätze in Rosenberg (Parallel-Straße zur Mühlfelder Straße) gekauft.

Die KAMPTAL plant in der neu errichteten Siedlungsstraße ein Wohnbauprojekt mit insgesamt 12 Wohneinheiten in 3 Stiegen mit je 4 Wohnungen.

Die 3-4 Zimmer Wohnungen werden mit Loggia im Obergeschoß bzw. Terrasse mit Eigengarten im Erdgeschoß errichtet und in Miete mit Kaufoption vergeben.

Die Hanglage des Baugrundes wird dazu verwendet, um jeder Wohneinheit den Blick auf die Rosenburg zu gewährleisten. Die Kamptal GmbH legt bei Ihren Wohnhausanlagen höchsten Wert auf Lebensqualität. Aus baubiologischer Sicht werden die Wände soweit wie möglich in Ziegelbauweise ausgeführt. Ein besonderes Augenmerk wurde ebenfalls auf die Schall- und Wärmedämmung gelegt. Durch die Beheizung mittels Luft-Wärmepumpe wird dem ökologischen Aspekt Rechnung getragen.

Im Freibereich sind 18 PKW-Stellplätze geplant, welche auf Wunsch des Mieters mit einer E-Ladestation für ein Elektroauto nachgerüstet werden kann. In jeder Wohneinheit kommt eine kontrollierte Wohnraumlüftung zum Einsatz und sorgt für ein gesundes Raumklima. Details wie Glasfaseranschluss, Fußbodenheizung, Parkettböden, Verfliesung und Außenrollläden ergänzen die hochwertige Ausstattung der Kamptal.

Es handelt sich um ein durch das Land NÖ gefördertes Projekt mit der Möglichkeit einen Wohnzuschuss zu beantragen. Derzeit befindet sich das Projekt noch in Planung, Detailpläne und Preiskalkulationen liegen noch nicht auf. Der voraussichtliche Baubeginn ist für Herbst 2022 geplant.

Bei Interesse können Sie sich bereits bei der Kamptal GmbH unverbindlich auf eine Vormerkliste für die Zusendung einer Informationsbroschüre setzen lassen.



Visualisierung erstellt von www.ah3.at, AH3 Architekten



Kontakt zur KAMPTAL

02982 3111
office@kamptal-gbv.at
<https://www.kamptal-gbv.at>
3580 Horn, Thurnhofgasse 18

Gemeinde Rosenberg-Mold sagt „Nein“ zu Gewalt gegen Frauen



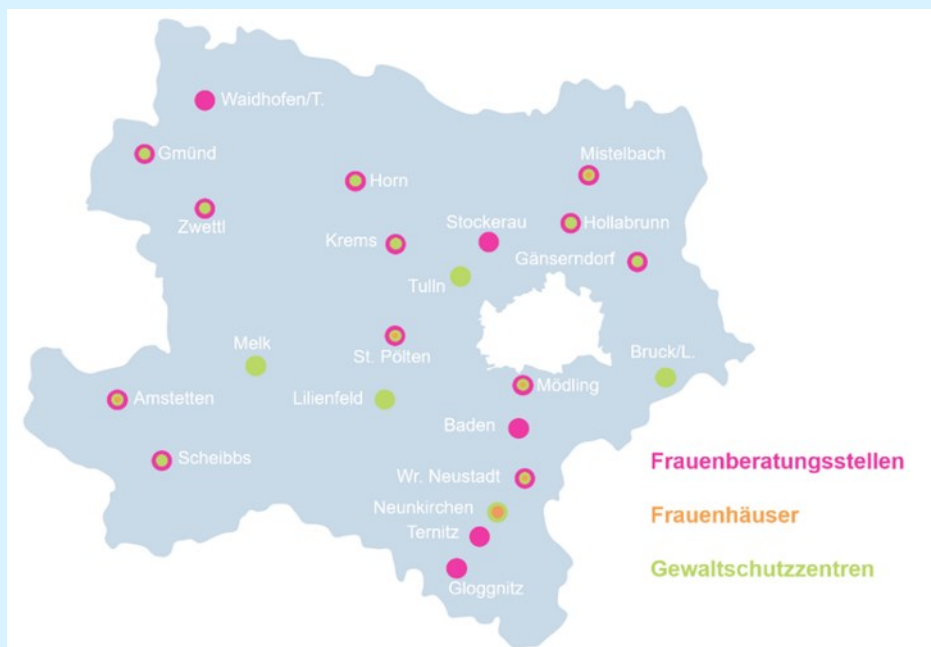
Alle Informationen finden Sie auch auf www.land-noe.at/stopp-gewalt. Auf der Website sind wichtige Notrufnummern aufgelistet.

Eine Karte gibt einen Überblick über die Hilfseinrichtungen in Niederösterreich.

- Ein erster Schritt aus der Gewaltspirale kann eine **Beratung** (in verschiedenen Sprachen) mit einer **Frauen- und Mädchenberatungsstelle** sein. Diese helfen kostenlos, anonym und vertraulich. Frauenberatungsstellen finden Sie in allen Landesteilen.
- **Frauenhäuser** bieten **Schutz und Unterkunft** für betroffene Frauen und ihre Kinder. Frauenhäuser sind rund um die Uhr und täglich erreichbar, eine Aufnahme kann jederzeit erfolgen.
- Das **Gewaltschutzzentrum** unterstützt Gewaltopfer bei der Wahrung ihrer Rechte und begleitet sie auch beim Strafverfahren.

- ! Im akuten Notfall – rufen Sie die Polizei 133
- ! Rufen Sie das NÖ Frauentelefon 0800 800 810 oder die Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 (0-24h)
- ! Holen Sie sich Unterstützung und Beratung, auch wenn noch nichts vorgefallen ist und Sie einfach nur ein schlechtes Gefühl haben www.frauenberatung-noe.at

Die Opferschutzeinrichtungen arbeiten eng mit der Polizei zusammen, um gewaltbetroffene Frauen bei der Lösung von Problemen zu unterstützen. Dazu können auch Hilfe bei der Job- und Wohnungssuche oder Unterstützung bei der Kinderbetreuung zählen.



Wieder mehr Beschwerden wegen liegengebliebener Hundekremente

Auf öffentlichen Flächen oder auch allgemein zugänglichen Flächen von Wohnhausanlagen zurückgelassene Hundehaufen sorgen immer wieder für Beschwerden und schlechte Stimmung gegenüber den Hundehaltern.

Am Mörtersdorfer Spielplatz werden wieder vermehrt zurückgelassene Haufen von freilaufenden Hunden vorgefunden. Manche Hunde laufen aber nicht nur frei und unbeaufsichtigt (!!!) am Spielplatz herum, sondern im gesamten Ortsgebiet.

Wir appellieren an alle Hundehalter dafür zu sorgen, dass die Exkremente ihrer vierbeinigen Lieblinge entsorgt werden sowie die Hunde ordnungsgemäß an der Leine geführt und beaufsichtigt werden.

Beim Gassi-Gehen also das Sacki und die Leine nicht vergessen!

Danke
Ihre Mitbürger



Zweiter Elternabend im Molder Kindergarten

Beim Elternabend am 13. Juni hielt Dr. Weghofer einen Vortrag zum Thema „Kinderunfälle“ und informierte über die häufigsten Unfallarten bzw. wie man richtig darauf reagiert.



Schnuppertag der Schulanfänger am 14. Juni

Bei der Kooperation zwischen Schule und Kindergarten lernen die Kinder auf spielerische Weise die Schule kennen.

Die Kinder des Molder Kindergarten, welche im Herbst in die Schule anfangen, machten einen Schnuppertag in der VS Altenburg.



Bibliothekseröffnung in der Volksschule Altenburg

Am vergangenen Freitag wurde in einem sehr feierlichen Rahmen die Bibliothek der VS-Altenburg eröffnet.

Unter den vielen Ehrengästen befanden sich auch Nationalratsabgeordnete Martina Diesner-Weiß, SQM Andrea Strohmayer, Bgm. Markus Reichenvater, Bgm. Wolfgang Schmöger, Bgm. Gernot Hainzl, Abt Thomas, Abordnungen der Gemeinde Altenburg und der Gemeinde Rosenberg-Mold.

Nach einigen gelungenen Darbietungen der SchülerInnen und der Bläserklasse wurde die Bibliothek feierlich durch Abt Thomas geweiht und eröffnet.

Das Herzstück der Bibliothek stellt die Wandmalerei von Dr. Andreas Gamerith dar und die Bibliothek ist inzwischen mit fast 800 Büchern bestückt.

Sehr zur Freude von Direktorin Regina Hartl wird die neue Schulbibliothek schon jetzt intensiv für Autorenlesungen und Bibliotheksstunden genutzt.



von links: Bgm. Wolfgang Schmöger, VD Regina Hartl, Oliver Stangl, Abg. zum Nationalrat Martina Diesner-Wais, SQM Andrea Strohmayer und Bgm. wHR DI Markus Reichenvater

Autorenlesung in der neuen Altenburger Schulbibliothek

Sehr zur Freude aller Kinder und des PädagogInnenteams der VS-Altenburg durfte nun endlich die Autorenlesung in der neuen Bibliothek der Schule nachgeholt werden, die wegen Corona mehrmals verschoben werden musste.

Rena Schandl, eine Kinderbuchautorin aus St. Pölten, besuchte die Schule und las aus ihren Abenteuerbüchern "Natti und John" vor.

Neben der Schulleiterin Regina Hartl zeigte sich auch die Autorin begeistert von den interessierten lesefreudigen Kindern der Schule und der neu errichteten Schulbibliothek.

Gesponsert wurde die Lesung dankenswerter-weise von der Schulbuchfirma Berger aus Horn.



Das Bild zeigt die 3./4. Schulstufe.

Sars-CoV-2 Tests und Impfungen in der Ordination Dr. Weghofer - Dr. Samek

Zu den Ordinationszeiten sind **AG-Tests und PCR-Tests** möglich.
Keine Voranmeldung - kostenlos - auch für asymptomatische Patienten



Ordinationszeiten

Montag	7:30-12 Uhr
Dienstag	7:30-12 Uhr und 15-17 Uhr 6:30-7:30 Uhr Blutabnahme
Donnerstag	8:30-12:30 Uhr
Freitag	8-12 Uhr und 13:30-15:30 Uhr

Impfungen oder Auffrischungen (nicht nur COVID-19) sind jederzeit möglich!
Ab sofort gibt es in der Ordination auch die 4. COVID-19 Impfung.

NEU

SCHULE FÜR GESUNDHEITS-
UND KRANKENPFLEGE
HORN

SCHULE FÜR GESUNDHEITS-
UND KRANKENPFLEGE
ZWETTL

Ausbildung mit Zukunft in Niederösterreich

Operationstechnische Assistenz (3-jährig) am Schulstandort Horn

Sie sind verantwortungsbewusst, besitzen Organisations-talent und haben medizinisch-technisches Interesse?
Dann ist diese Ausbildung eine große Chance für Sie, diesen faszinierenden Beruf zu ergreifen!

Jetzt direkt bewerben!



INFOTAG

10.08.2022

ab 14.00-18.00 Uhr
im Landeskrankenhaus
Horn

Nähere Informationen unter:
<https://pflageschulen.noe-lga.at>

LANDES 
GESUNDHEITS
AGENTUR
Gesund und gepflegt. Ein Leben lang.

SCHLAGANFALL! WAS IST DAS?

Ein Notfall: Ein Schlaganfall kann lebensbedrohlich sein und schlägt ohne Vorwarnung zu. Dabei kommt es zu einer Unterbrechung der Blutversorgung im Gehirn. Meistens ist die Ursache ein Blutgerinnsel. Je länger kein Sauerstoff ins Gehirn kommt, desto mehr Gehirnzellen sterben ab.

SCHLAGANFALL! WAS HILFT?

Ärztinnen und Ärzte können diese Blutgerinnsel bei vielen Menschen auflösen und den normalen Blutfluss wiederherstellen. Aber nur innerhalb der ersten Stunden. Daher ist es wichtig, beim ersten Anzeichen eines Schlaganfalls **sofort die Rettung zu rufen: 144!**

SCHLAGANFALL! WIE ERKENNEN?

Es kann jede und jeden, alt oder jung, immer und überall treffen. Daher ist es wichtig, sofort zu handeln, wenn Sie eines der **folgenden Anzeichen** erkennen:

- ➔➔ **Plötzliche Lähmung eines Armes und/oder Beines**
- ➔➔➔ **Plötzlich hängender Mundwinkel**
- ➔➔➔➔ **Sprachstörungen, Wortfindungsprobleme oder nicht zusammenhängende Sätze**

Der FAST-Test unterstützt Sie beim Helfen – erkennen Sie ein Symptom, gleich die Rettung rufen!

SCHLAGANFALL? DER FAST-TEST!

Egal, ob Sie selbst oder jemand in Ihrer Umgebung betroffen ist – machen Sie den Schnell-Check mit dem FAST-Test:



LÄCHELN!

Geht das?

NEIN ➔➔➔ SOFORT DIE RETTUNG RUFEN!

Ja ▶ nächste Frage:



HÄNDE HOCH!

Beide Arme nach vorne strecken und dabei die Hand nach innen drehen – geht das?

NEIN ➔➔➔ SOFORT DIE RETTUNG RUFEN!

Ja ▶ nächste Frage:



NACHSPRECHEN!

Einen einfachen Satz nachsprechen. Ist er verständlich?

NEIN ➔➔➔ SOFORT DIE RETTUNG RUFEN!



Wettkampfgruppe bei den Leistungsbewerben in Gars

Eine gemischte Gruppe aus dem Unterabschnitt 3, bestehend aus den Feuerwehren Mold, Rosenberg und Zaingrub nahm am 4.6.2022 an den nach zwei Jahren Corona Pause wieder durchgeführten Abschnittsfeuerwehrleistungsbewerben in Gars am Kamp teil und konnte mit 438,9 Punkten ein tolles Ergebnis erzielen.

Teilnehmer:

FF Mold: FT Ing. Thomas Berner
OLM Anton Nichtawitz
OFM Christoph Strommer
FM Paul Pichler
FM Martin Zimmel

FF Rosenberg: V Manuela Sindelir

FF Zaingrub: BI Harald Braun
LM Andreas Gradner
HFM Rainer Greill



Herzliche Gratulation, das tolle Engagement wurde belohnt.

Heurige Aktivitäten und Veranstaltungen



26.04.2022 – Flohmarkt beim Freibad

Ab Ende April – Mitte Mai Pflasterungsarbeiten beim Vordach des Freibad-Gebäudes.

14.08.2022 – Hobby-Beachvolleyball-Turnier mit Mittagstisch

Und seit voriger Woche sind der Beachvolleyballplatz und das Freibad (Chlorwasser!) wieder für alle nutzbar.

Im Winter – Punschstand (weitere Info folgt!)

Den „Sportverein“ gibt es seit **1985**. Seither werden hier Arbeiten von **freiwilligen Helfern** und aktiven Mitgliedern getätigt, möglich ist dies nur, weil wir so tolle Menschen im Verein haben, die in ihrer **Freizeit**, neben Job und **Kindern** gerne etwas **gemeinsames Schaffen** wollen. Als **Obfrau** freue ich mich, dass auch mein Kind hier aufwachsen darf und hier bereits **Freundschaften** fürs weitere **Leben** geknüpft werden, wie ich aus eigener **Erfahrung** weis.

DANKE auch den unterstützenden Mitgliedern, aufgrund der Spenden, die wir jährlich im Ort sammeln, sodass wir wieder Chemie und Farbe, bzw. div. andere Anschaffungen fürs laufende Jahr kaufen können! Ich würde mich sehr freuen, euch bei unseren noch bevorstehenden Veranstaltungen zu sehen.

Schönen Sommer, gesund bleiben und liebe Grüße
Anja Berner



SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg

Ab 50 Euro monatlich

Neue Perspektiven.
Auch beim Sparen.
Mit dem s Gold Plan.

Bei allen teilnehmenden Sparkassen. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Gold neben Chancen auch Risiken birgt.

sparkasse.at/goldsparen

Raiffeisenbank
Region Waldviertel

REGIONAL.
VERLÄSSLICH.
BEHERZT.

**VON MEINER
FIRMA WIRD
STABILE QUALITÄT
GEBOTEN – UND
GEFORDERT.
DESHALB BAUE ICH
AUCH AUF DIE NR. 1.**

Für alle, die als Unternehmer einen verlässlichen Partner brauchen: Bei Raiffeisen ist Ihr Erfolg nachhaltig in den besten Händen. Denn unsere zertifizierten UnternehmerBerater beraten Sie langfristig mit umfassendem Know-how – der höchste Garant für kontinuierliche Qualität und stabile Weiterentwicklung. Überzeugen auch Sie sich von der besten Beratung für Firmenkunden in Niederösterreich! www.rbgnoe.at

DIE NR. 1 FÜR
UNTERNEHMEN
IN NIEDER-
ÖSTERREICH

zum Knell
Das Landgasthaus

a: Knell GmbH, Mold 2, 3580 Horn
t: +43 2982 8290
m: info@zumknell.at
w: www.zumknell.at

Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at

ERLEBNIS PARK
ROSENBURG

KLETTERN & BOGENSCHIESSEN

3D Bogenparcours mit 30 Ziele, Kletterpark für die ganze Familie, Slackline, Spiel- und Grillplätze und vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark Rosenberg.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Bauplätze und Hausauförderungen in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und am Ortsrand von Zaingrub aufgeschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den noch freien Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg-Mold unter 02982 2917 bzw. direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg
Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold

Rupert Amon	0680 503 48 28
Gerhard Hirsch	0664 526 71 19

Bauplätze in Mörtersdorf

Birgit Fischer	0664 412 96 26
----------------	----------------

Bauplätze in Zaingrub
Alle verkauft!

Förderungen der Gemeinde
Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern jeweils mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at gemeinde@rosenburg-mold.at

Die Gemeindevertretung gratulierte herzlichst

Rudolf Habenicht
75. Geburtstag, Mold



Anton Dangl
75. Geburtstag, Zaingrub



Margaretha Reiterer
75. Geburtstag, Rosenberg

Sophie Groll
75. Geburtstag, Mörtersdorf

Christl Vogelhuber
80. Geburtstag, Rosenberg

Wilhelm Dick
85. Geburtstag, Rosenberg

Bekanntgabe der Hochzeitsjubiläen

Die Daten von Eheschließungen werden aus Datenschutzgründen nicht mehr lückenlos der Gemeinde übermittelt.

Sollte Ihnen in der Vergangenheit seitens der Gemeinde gratuliert worden sein, dann haben wir bereits ihre Daten.

Andernfalls ersuchen wir um Bekanntgabe der heurigen Hochzeitsjubiläen (Datum der standesamtlichen Hochzeit, ab der Goldenen Hochzeit) im Gemeindeamt unter 02982 2917.



Jubiläen

1.7.	50	Marion Schmid	Mörtersdorf 59
18.7.	75	Franz Huber	Mold 99
19.7.	70	Ing. Margit Pichler	Mold 105
21.7.	65	Renate Obal	Mold 106
25.7.	65	Erwin Zimmer	Mold 52
25.7.	75	Brigitta Dangel	Zaingrub 14/1
31.7.	60	Andrea Burger	Mörtersdorf 9
12.8.	50	Manfred Danzinger	Rosenburg 143/10
14.8.	60	Franz Wiesinger	Mold 19
22.8.	75	Alfons Haumer	Mold 29/1
23.8.	90	Leopoldine Pata	Rosenburg 97
24.8.	50	Michaela Hainthaler	Stallegg 12
28.8.	50	Veronika Bock	Mold 65
31.8.	60	Christine Haumer	Mold 112
1.9.	Goldene Hz.	Franz und Maria Zeitlberger	Mold 40
10.9.	60	Elisabeth Mieke	Mold 43
12.9.	65	Igor Priesol	Rosenburg 23/5
22.9.	Goldene Hz.	Franz und Theresia Göd	Mold 64
23.9.	75	Leopold Vlasaty	Maria Dreieichen 80
26.9.	70	Martha Kühnel	Rosenburg 124

Ärztedienste



Praktische Ärzte, Tel. 141:

Aktuelle Wochenend- und Feiertagsdienste der praktischen Ärzte erfahren Sie unter Tel. 141.

Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
25.-26.6.	Dr. Kelemen	Hadersdorf	02735 2218
2.-3.7.	Dr. Schedai	St. Pölten	02742 258050
9.-10.7.	Dr. Perez-Alvarez Dr. Kohl	Eggenburg St. Pölten	02984 21700 02742 40517
16.-17.7.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
23.-24.7.	Dr. Nouri Dr. Sochor	Retz St. Pölten	02942 28150 02742 354370
30.-31.7.	Dr. Brandstetter Dr. Höllwarth	Ravelsbach St. Pölten	02958 833003 02742 34366
6.-7.8.	Dr. Schmied	St. Pölten	02742 73291
13.-15.8.	Dr. Schwägerl Dr. Wutzl	Zwettl Tulln/D.	02822 52968 02272 64644
20.-21.8.	Dr. Finger Dr. Drazdil	Eggenburg Krems/D.	02984 4410 02732 73760
27.-28.8.	Dr. Malek Dr. Derdak	Ravelsbach Eggendorf	02958 82457 02622 74480
3.-4.9.	Dr. Lasinger Dr. Strauß	Gföhl St. Pölten	02716 8608 02742 352862
10.-11.9.	Dr. Prillinger Dr. Beer	Krems/D. Waidhofen/Th.	02732 22440 02842 52667
17.-18.9.	Dr. Finger Dr. Kern	Eggenburg Zwettl	02984 4410 02822 51888
24.-25.9.	Dr. Fietz Dr. Holl	Zwettl St. Pölten	02822 53568 02742 356100



Eheschließungen

- 21.5. Julia und Christoph Köck, Rosenberg
- 11.6. Barbara und Dominik Fuchs, Mold
- 11.6. Victoria und Stefan Hammerschmidt, Rosenberg

Notruf-Nummern

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144 (Notruf NÖ)
Ärztenotdienst	141

Auch bei Todesfällen, falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Vergiftungszentrale 01 406 43 43



Todesfälle

- 4.4. Franz Berner, Mold
- 16.6. Josef Mann, Rosenberg

- 23.6.-31. 7. Sommernachtskomödie
„Manche mögen's
verschleiert“
- 25.-26. 6. Historische Falknerei zu Pferd
11-17 Uhr
- 30.-31. 7. Historische Falknerei zu Pferd
11-17 Uhr
- 27.-28. 8. Historische Falknerei zu Pferd
11-17 Uhr
1. 9. Allegro Vivo „Aufschwung“
19-22:30 Uhr
- 24.-25. 9. Schaugartentage
9:30-16 Uhr
- 24.-25. 9. Historische Falknerei zu Pferd
11-17 Uhr
- 1.-9.10. Krone Ritterturnier
9:30-17 Uhr



Liebe Freunde und Freundinnen der
Sommernachtskomödie Rosenberg!
Die Sommernachtskomödie Rosenberg wird
ihr Publikum in der siebenten Saison mit
einer Liebeskomödie von Michael
Niavarani, nach dem Film „Voll verschleiert“
von Sou Abadi, begeistern.
MANCHE MÖGEN'S VERSCHLEIERT

Wir werden selbstverständlich weiterhin in
unserer einzigartigen Rundbühne spielen,
die so viele interessante
Inszenierungsmöglichkeiten bietet und von
jeder Reihe aus einen wunderbaren Blick
auf das Bühnengeschehen ermöglicht.
Unsere Zuschauertribüne bietet nun
Regensicherheit auf allen Plätzen, noch
bessere Sichtbarkeit und die exklusiven
Bühnenlogen ermöglichen Ihnen einen
außergewöhnlichen Blick auf die Kulisse.
Freuen Sie sich auf einen Theaterabend
der besonderen Art mit toller Besetzung
im herrlichen Ambiente der Rosenburg.

Tickets und weitere Informationen:
+43 664 163 05 43
info@sommernachtskomoedie.at
<http://sommernachtskomoedie-rosenburg.at>

Spielzeit 22. Juni – 31. Juli

Generalprobe Mi. 22. Juni, 19 Uhr

Premiere Do., 23. Juni, 19 Uhr
Fr. 24., Sa. 25. Juni, 19 Uhr
So., 26. Juni, 18 Uhr

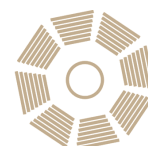
Fr. 1., Sa. 2. Juli, 19 Uhr
So., 3. Juli, 11 und 18 Uhr

Fr., 8. Juli, 19 Uhr
Sa., 9. Juli, 16 Uhr
So., 10. Juli, 18 Uhr

Fr. 15., Sa. 16. Juli, 19 Uhr
So., 17. Juli 11 und 18 Uhr

Fr. 22., Sa., 23. Juli, 19 Uhr
So., 24. Juli, 11 und 18 Uhr

Fr. 29., Sa. 30. Juli, 19 Uhr
Derniere So., 31. Juli, 18 Uhr



**SOMMERNACHTS
KOMÖDIE
ROSENBURG**

BLUT SPENDEN LEBEN RETTEN

Blutspende- Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter
www.blut.at abgefragt werden.
Hotline 0800 190 190

- 8.7. Feuerwehrhaus Weitersfeld
15-20 Uhr
- 10.7. Musikmittelschule Eggenburg
9-12, 13-15 Uhr
- 29.7. BH Horn
12-17:30 Uhr
- 6.8. Feuerwehrhaus Messern
8:30-12, 13-15 Uhr
- 14.8. Mehrzwecksaal Irnfritz
9-12, 13-14:30 Uhr
- 28.8. Feuerwehrhaus Geras
8:30-12, 13-15 Uhr
- 23.9. Gemeindeamt Klein Meisdorf
15:30-19 Uhr

VSF MOLD
Verein zur Förderung des Sportes und
der Freizeitgestaltung für die Jugend
ZVR-Nr.: 481720055
Gründungsjahr: 1985

**Hobby – BEACHVOLLEYBALL – Turnier 2022
mit MITTAGSTISCH – Knödel von Familie Vlasaty!**

WANN: Sonntag, 14. August 2022 ab 10:00 Uhr
WO: Freibad Mold

Startgeld: 10 € / Team (mind. 1 Mädli / 4er Team)
(Anmeldungen bitte unter 0664 / 59 50 234 Anja Berner)

**Glaspokale – erfrischende Getränke – leckere Speisen – Kaffee & Kuchen –
coole Musik – Schwimmbecken für groß und klein – Wuzzler**



Über Mehlspeis-Spenden der Ortsbevölkerung würden wir uns wieder sehr freuen!
Die Einnahmen dieser Veranstaltung dienen ausschließlich zur
Pflege und Instandhaltung der Freizeitanlage/des Freibades Mold.

Hanns Haas Rosenberg-Bergheim/Salzburg

Die Mantlermühle (Teil 3)



Gesamtansicht Mühle, Villa Mantler, Beamten- und Arbeiterhäuser

Johann Mantler und seine „Erste Rosenburger Walzmühle“

Ignaz Kittinger, nach dem Tod seiner Gemahlin 1871 alleiniger Mühlenbesitzer, wollte 1875 seine Mühle samt Grundbesitz im Ausmaß von 75 Joch, 204 Quadratklafter um 45.000 fl. verkaufen, aber nur als Ganzes, nicht auch einzelne Grundstücke, auch nicht die am linken, damals Zaingruber Taffauer liegenden Wiesen und Äcker. Als Entscheidungsgrundlage lieferte die Horner Gutsverwaltung dem Grafen Ernest Hoyos-Sprinzenstein einen Übersichtsplan des ganzen Anwesens, der schon im zweiten Teil der Mantler-Serie abgebildet ist. Hoyos lehnte den Ankauf wegen des „höchst überspannten Preises“ ab.¹ Schließlich verkaufte Kittinger am 31. Mai 1876 die Mühle seiner Tochter Maria und dem Schwiegersohn Johann Mantler d.Ä., der sie bis zum 23. März 1905 innehatte.² Die weitverzweigte Familie Mantler lässt sich anhand von grundherrschaftlichen Unterlagen bis ins 16. Jahrhundert als Landwirte im westlichen Weinviertel nachweisen.³ Ein im Jahre 1600 verstorbener Oberrussbacher Merth Mandler gilt als Stammvater der später beispielsweise in Königsbrunn, Niederrussbach und Stetteldorf nachgewiesenen Familie. Von den Königsbrunnern leiten sich über Nachkommen in Frauendorf an der Au, Bierbaum am Kleebühel, Engelsmannsbrunn und Unterstockstall die Rosenburger Mantler ab. Der soziale Aufstieg dieses Familienzweiges beruhte auf der dem gewinnträchtigen Weinhandel um 1800. Die Heirat Johann

Georg Mantlers im Jahre 1814 mit Anna Maria List aus Stockstall stellte die Verbindung mit der bekannten Dynastie von Großhändlern und Müllern her. Vorerst begründeten sie mit einer beiderseitigen jeweiligen Mitgift von 10.000 Gulden in Brunn im Felde eine gut arrondierte Landwirtschaft. (Verwandschaftliche Beziehungen bestanden in dieser Generation schon zur Grafenwörther Eder Mühle.) Ihr Sohn Ferdinand hat 1850 die Schönberger Mühlenerbin Anna Springer geheiratet, daher die dortige Mantler-Mühle mit angeschlossenem Weinbau- und Weinhandel.⁴ In der nächsten Generation übernahm der jüngere Sohn Josef die Schönberger Mühle und heiratete der ältere Sohn Johann in die Rosenburger Kittingermühle ein.

Johann Mantler war eine Leitfigur der Gründerzeit in Rosenberg, zusammen mit dem Müller Johann Sparholz und dem Pächter der Hofmühle Rudolf Müller. Mantler finanzierte sofort ein großzügiges Investitionsprogramm. Das Mühlengebäude wurde auf vier Etagen aufgestockt, die Kopperei und ein Getreidespeicher eingerichtet und die Mühlsteine durch Walzen ersetzt. Schnecken beförderten das Mahlgut entsprechend den Produktionsschritten in die oberen Stockwerke. Die Konstruktion und die laufende Wartung gaben den Mühlbautischlern einen sicheren Erwerb, beispielweise dem Tischler Freitag im mittlerweile nach Rosenberg eingemeindeten Zaingruber Taffatal (Haus Fuxa). Diese leistungsstarke, kostengünstige „Erste

Rosenburger Walzmühle“ eroberte rasch einen größeren Kundenstock. Kaum war Mantler da, reduzierte sich die Mahlkundschaft der nächst liegenden Rosenburger Hofmühle auf eine Handvoll Bauern und einen einzigen Horner Bäcker. Die herrschaftliche Hofmühle (Hoyos-Sparholz-Hauer-Wächter) war zwar erst kürzlich 1865 vergrößert worden. Aus dieser Periode stammt der treppenartige Giebel der Hofmühle. Wegen der erheblichen Baukosten scheute die Hoyos-Sprinzenstein'sche Gutsinhabung erneute Investitionen. Doch es half nichts, jetzt musste auch die Hofmühle durch Walzenstühle auf den neuesten technischen Stand gebracht und für die zusätzlich eingestellten Pferde ein Stall und ein geräumiger Wagenschuppen errichtet werden.⁵ „Immer wieder zwingt der unausgesetzte Kampf mit der Konkurrenz zu neuen Vorkehrungen“, klagte der Gutsdirektor Oppolzer dem Grafen Ernst Hoyos-Sprinzenstein.⁶ Dann ging es unter dem Pächter Rudolf Müller auch dort rasch bergauf. Rosenberg wurde zum Industriedorf. Anstelle der eingegangenen Papiermühle errichteten Johann und Katharina Sparholzmühle eine weitere Industriebühne. Das Unternehmen Straka & Kral plante 1890/91 sogar ein Dampfsägewerk in Bahnhofsnähe zur Verwertung des Hornerwalder Holzreichtums; das Vorhaben rechnete sich dann doch nicht.⁷ Zur Sicherstellung des Mahlbetriebes bei niedrigem Wasserstand des Kampflusses wollte auch Johann Mantler 1894 eine 30 PS-Dampfmaschine aufstellen,⁸ was aber am Widerspruch der Nachbarn und der Schlossinhabung gegen den 30 m hohen Schornstein scheiterte. Zum Ausgleich erhielt Mantler die Erlaubnis, seine Wehr um einen beweglichen Aufsatz zu erhöhen, sofern es nicht das Wasserrecht der Hofmühle beeinträchtigte.⁹ Seit den 1890er Jahren war dann doch auch bei Mantler eine Dampfmaschine ergänzend zum Antrieb per Wasserrad in Verwendung. Ein Foto der Jahrhundertwende zeigte Johann Mantler und die Monteure mit dem zum Einbau bestimmten Dampfkessel.¹⁰ Unter Johann Mantler d.J. wurde die Dampfmaschine durch einen kohlebetriebenen Sauggasmotor ersetzt. Eine Dampfmaschine war auch bei der Horner Stadt- resp. Gamerithmühle und seit 1894 beim Horner Dampfsägewerk der Firma Prager in Betrieb.¹¹ (Der Schornstein an der Raabserstraße dient jetzt einer Storchenfamilie als Sommerwohnung.) Der unberechenbare Kampfluss sorgte allerdings weiter für Probleme. 1878/79 reichte die Eisdecke von Kamegg bis nach Steinegg; wochenlang standen die Mühlen still.¹² Der Eisstoß 1891 zerstörte 15 Meter des gemauerten Mühlwerts. Johann Mantler erhielt von der Gutsinhabung Hoyos-Sprinzenstein die Erlaubnis, die zur Wiederherstellung benötigten Steine vom unmittelbar angrenzenden Felsen zu brechen.¹³

Große Erwartungen setzte man in die Eisenbahn. Schon eine Planvariante der Franz Josefsbahn Wien-Budweis ging 1865 durch das Kamptal; sie hätte das Kamptal allerdings schon bei Plank Richtung Meiersch verlassen und damit Gars und Rosenberg umfahren. Nach Fertigstellung der Franz-Josefsbahn über Eggenburg 1870 wurde gelegentlich eine Nord-Südbahn von Iglau/Jihlava über Drosendorf, Pernegg, Horn und das Kamptal nach St. Pölten und weiter durchs Triestingtal nach Wiener Neustadt angedacht. Doch erst die Lokalbahn Sigmundsherberg-Hadersdorf gliederte endlich 1889 das Kamptal in den Weltverkehr ein. Auf Intervention des Grafen Ernst Hoyos-Sprinzenstein wurde der Rosenburger Bahnhof nahe der Kreuzung der Kamptalstraße mit der Altenburg-Zwettlerstraße angelegt und nicht den Vorschriften entsprechend auf der geraden Strecke im Taffatal, wo heute die

Taffasiedlung steht. Ein Industriegleis erlaubte in Rosenberg die Verfrachtung von Massengütern wie Getreide und Holz. Die seit 1895 mehrmals propagierte Fortsetzung der Kamptalbahn von Rosenberg nach Zwettl kam nicht zustande.



Johann Mantler d.Ä. (1852-1934)

Mantler hat als langjähriger Bürgermeister die Entwicklung der Sommerfrische Rosenberg maßgeblich voranbracht. Die meisten Rosenburger Villen stehen am Mantler'schen Geybüchel, jetzt Kittingerkogel, nur einige auf Bauareal des Hauerhauses Nr. 10. (Egerländervilla, Gräf-Ammerer, Dr. Nagler und Gemeindevilla Dr. Richard-Kertes) Sparholz konnte keine Bauplätze zur Verfügung stellen. Am Talboden errichtete Johann Sparholz seine eigene Villa im französisch beeinflussten Barockstil, nach dem Vorbild der Rothschildvilla in Reichenau am Semmering. (Nr. 40) In einem ähnlichen Stil hat der Wiener Architekt und Stadtbaumeister Adolf Micheroli dem Garser Mühlenbesitzer Springer die heute nach einem späteren Besitzer benannte Garser Parisini Villa errichtet.¹⁴ Auch die Rosenburger Gamerith-Pözl-Lechner-Grubervilla Nr. 32 hält sich vereinfacht an dasselbe Schema. Die Fassade der Villa Mantler wurde leider in den frühen 1940er Jahren gründlich „modernisiert“. Das einstöckige Bürogebäude und Hauptwohnhaus neben der Mühle wurde durch eine Glasveranda vergrößert.

Johann Mantler zahlte 1899 mit 584 fl. die höchste Summe an Erwerbssteuer im Ort. Sein Porträt zeigt den selbstbewussten, gründerzeitlichen Patriarchen mit der geballten Faust auf dem Armsessel. Seinen Müllern, Haushandwerkern und Arbeitern war Mantler ein Herr alten Schlages. „Du hast ein Weib, nicht eine Frau“, belehrte er sie, wenn sie ihre Gattinnen meinten, denn die Ansprache „Frau“ war traditionell den höheren sozialen Rängen vorbehalten – daran erinnerte sich der Stallegger Franz Scherney noch ein halbes Jahrhundert später. „Der ganz alte Mantler, der mit dem Stecken Fußball gespielt hat, der war mit allen per Du. Aber (auch) die Angestellten, nicht nur er“. Als „Knecht Leopold“ wird der Kutscher Vogelhuber 1905 im Betriebstagebuch

bezeichnet. Zur Herrenmentalität zählte herablassende Freundlichkeit. Er war „ein ganz eigener Mensch, den haben alle gerne gehabt, der war immer lustig, ist gerne in Gesellschaft gegangen“.¹⁵ 1892 (und in den Folgejahren) sind Antonia Mantler und Karoline Sparholz Mitglieder im „Patriotischen Frauenhilfsverein“, der Vorgängerorganisation des Roten Kreuzes. Der Mitgliedsbeitrag wurde von der Gemeindeadministration eingehoben.¹⁶

Familiäre Schicksalsschläge überschatteten Mantlers Lebenslauf. 1890 verstarb mit erst 40 Jahren seine erste Frau Marie, geb. Kittinger. Die vier Kinder Marie, Anna, Johann und Josef fanden 1892 eine sorgende Mutter in Johann Mantlers zweiter Gattin Antonie Strommer, einer Tochter des gut situierten Molder Wirtschaftsbesitzers. Antonie schenkte ihrem Gatten drei Kinder Theresia, Franz und Josef. (Siehe Stammbaum) Seine Tochter Anna Mantler war seit 1902 mit dem Eggenburger Kaufmann Franz Gamerith verheiratet.¹⁷



Johann Mantler d.J. als Kind im Hof des Hauerhauses

Johann Mantler verbrachte nach dem 1905 erfolgten Rückzug aus dem Geschäftsleben seinen Lebensabend in Wien und war nur Sommers in Rosenberg. Hier ließ er neben der Dependence des Hotels eine familiengerechte Villa errichten. (Haus Nr. 31) 1908 ernannte die Gemeinde Rosenberg den „langjährigen Bürgermeister“ zum Ehrenbürger.¹⁸ Das Frühjahr 1907 widmeten Johann und Antonie Mantler den böhmischen Kurbädern und der „österreichischen Riviera“ in Abbazia; den September 1908 verbrachten Antonie Mantler, Rosa Mantler und Franz Mantler in Grado.¹⁹ Doch es folgte der nächste Schicksalsschlag. Auch Johann Mantlers zweite Gattin Antonie ist 1909 mit nur 44 Jahren einer heimtückischen Krankheit erlegen. „Wegen alten gnädig Herrn Chef seiner lieben Frau ihrer Leich das Werk um 10 Uhr Vormittag abgestellt u. um 6 Uhr Abend wieder angelassen“ berichtet das technische Betriebstagebuch unterm 12. Oktober 1909. Der verwitwete „Private“ Mantler ist 1934 verstorben. Johann Mantlers ist politisch vermutlich den Christlichsozialen zuzurechnen.

Johann und Anna Mantler

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, von 1905 bis 1944, waren Johann und Anna Mantler, geb. Polsterer, Besitzer der „Ersten Rosenburger Walzmühle Johann Mantler“.²⁰ Am 23.

Februar 1905 war Hochzeit, am 5. März 1905 übernahm Johann Mantler d.J. den Betrieb. Johann Mantlers Gattin Anna kam aus der bekannten Götzendorfer Müllerdynastie Polsterer. Mühle und Wohnhaus kauften sie den Eltern ab, das war so üblich in den Unternehmen und Geschäftshäusern. Der Besitzwechsel erfolgte übrigens gleichzeitig mit dem Generationenwechsel in der Sparholzmühle von Johann und Katharina auf Josef und Karoline Sparholz. Beide Jungunternehmer erneuerten ihre Betriebe. Bei Mantler wurden 1908 die Turbine eingebaut, ein Sauggasmotor und neue Walzenstühle und Pflansichter angeschafft und 1912 ein neuer Speicher errichtet.²¹ Im ganzen politischen Bezirk Horn gab es 1914 nur fünf Mühlen mit mehr als drei Beschäftigten, Mantler und Sparholz in Rosenberg, Gamerith in Horn, Hochenbichler in Gars und eine Drosendorfer Mühle.²²



Familie Johann Mantler jun., Anna Mantler (1883-1949) mit den Kindern Alfred, Herbert und Hans (auf dem Schoß)

Die „Kunstmühle“

Das mehrstöckige Gebäude einer Kunstmühle dient den Funktionen von Lagerung, Reinigung und Mahlen des Getreides sowie dem Sichten und Mischen des Mahlprodukts.²³ Der Produktionsvorgang erfolgt stets von oben nach unten. Das Mahlgut wird dabei zuerst in das oberste Geschoß gebracht und sodann zwischen den einzelnen Geschossen durch vertikale und horizontale maschinelle Vorrichtungen, wie Elevatoren, Becherwerke, Mehlschrauben und Schnecken weiterbefördert. Den einzelnen Vorgängen waren bei Mantler eigene Stockwerke gewidmet. 1912 wurde ein eigenes Gebäude für den Silo zur Lagerung und die Kopperei zur Reinigung des Mahlgutes errichtet. Im ersten Arbeitsvorgang der Kopperei entfernen Reinigungsmaschinen, Aspiratoren und Trieure durch einen kräftigen Luftstrom die groben Verunreinigungen und die zerbrochenen Körner aus dem Mahlgut. Die Aspiratoren und Trieure waren mit Bürstenmaschinen zur gleichzeitigen Sortierung der Körner nach ihrer Größe und mit Schäl- und Spitzmaschinen zur Entfernung der Schalteilchen kombiniert. Der junge Johann Mantler (II.) brachte in den zehn Friedensjahren von der Übernahme des Betriebes 1905 bis zum Ersten Weltkrieg den Maschinenpark aller Produktionsschritte auf den neuesten technischen Stand.²⁴ Schon im Dezember 1905 überliefert das

technische Betriebstagebuch die „Ankunft der Kopperei - Maschinen von Nemelka Wien 1 Schälmaschine, 1 Aspirateur, Druckschlauch Filter, 1 Sackklopmaschine.“ Die Schälmaschine wurde am 9. Dezember, der Aspirateur am 23. Dezember 1905 angelassen. Die „neue Getreideputzerei“ der Pardubitzer Firma Prokop wurde 1912 im neu errichteten Silo/Koppereigebäude montiert. Sehr pflegeaufwändig war der Exhauster der Mahlgangsaspiration mit den filigranen Kugellagern.

Waschanlagen zur Reinigung und Trocknung des Mahlgutes hat Mantler erst in späterer Zeit eingeführt. Das Mahlen des mechanisch gereinigten Getreides erfolgte durch Zerreiben des Mahlguts zwischen den ebenen oder gefurchten (geriffelten) Flächen zweier sich gegeneinander drehenden Mühlsteine, dem fix montierten unteren Bodenstein und dem schwebend auf einer Achse gedrehten oberen Läufer. Das Getreide wurde aus dem Rumpfzeug durch ein zentrales Loch des Läufers auf den Bodenstein eingebracht und gelangte von hier zwischen die Mahlflächen, die es zerrieben in die umgebende Zarge schoben. (Solche Mühlsteine waren bei uns nachweislich schon in frühmittelalterlicher Zeit gebräuchlich. Im Steinbruch Altenhof am Kamp kann man das Negativprofil der dort gebrochenen Mühlsteine erkennen. Einen Mühlstein entdeckte man in der Thunauer Slawensiedlung des frühen 10. Jahrhundert nach Christus.) Mühlsteine fanden für die Vermahlung von Roggen (Korn im heimischen Sprachgebrauch) auch noch nach der Einführung der Walzenstühle Verwendung. Auch Mantler verbesserte laufend die Produktion durch Mühlsteine aus alpinen Steinbrüchen und später aus Frankreich. Bei der in Österreich üblichen sogenannten Hochmüllerei wurde im ersten Durchgang, dem sogenannten Spitzen, von den Körnern nur die erste rundliche Schicht abgerieben; sodann das Mahlgut stufenweise durch stets enger gestellte Steine in feinere Produkte von Schrot, Auflösung, Grieß, Dunst und Mehl nach Größe getrennt und durch Siebe von Kleienteilchen befreit (geputzt). Ihrer Feinheit entsprechend entstanden die einzelnen Mehlsorten, beispielsweise das Nullermehl, das im Sprachgebrauch meiner Waldviertler Großeltern auch Kaisermehl hieß und das Mundmehl, das schon in den Küchenlisten der Rosenburger Herrschaft im 17. Jahrhundert erwähnt wird.

Das Hauptkontingent von Roggen und Weizen wurde jedoch in den Walzmühlen durch zwei sich in unterschiedlicher Geschwindigkeit drehende Walzen aus Hartguss oder Porzellan gemahlen, von denen zwei bis vier auf einem Walzenstuhl zusammengefasst waren. Je nach Bedarf standen Quetschstühle, Glattwalzen oder Riffelwalzen jeweils für Roggen und Weizen in Verwendung. Die Walzenstühle wurden laufend durch neuere Typen ersetzt. Im Juli 1911 ist der „Ankauf einer Kornwalze (der Firma Glanz) statt des einfachen Roggenstuhls“ vermerkt. Im Juni 1913 kam ein ganzer Waggon Maschinen von der Dresdner Firma Seck, unter anderem mit einem neuen Walzenstuhl und einer Schrotwalze. Die Walzen waren bei Abnutzung der Firma Nuß und Vogel zur Riffelung zu senden. Die Bedienung der Walzenstühle durch den Wächter (im Dialekt Wachter) war eine heikle Aufgabe. Er musste den Abstand der Walzen voneinander einstellen, die Geschwindigkeit regeln und darauf achten, dass die Walzen gleichmäßig mahlten. Der Mahlgang wurde bei Bedarf nach dem Sichten mehrmals wiederholt. Das Sichten diente zur Scheidung der Kleie vom Mehl und zur Sortierung der Mahlprodukte. Diese in der traditionellen Müllerei

durch das Beutelwerk nur sehr grob vollzogene Scheidung erfolgte in den Kunstmühlen durch Siebe, sogenannte Plansichter und/oder durch Putzmaschinen. Die „Rekonstruktion der Mühle auf Plansichter“ gab Johann Mantler 1907 bei der Firma Gieseke & Konegen Braunschweig in Auftrag. Die Firma war führend in Mitteleuropa bei der Produktion der Plansichter. Die Wiener Firma Nemelka und der Dresdner Anbieter Rafetseder kamen nicht zum Zug. Plansichter sind mit Müllergaze bespannte Holzrahmen, die durch eine Rüttelbewegung betätigt werden. Bei der heute immer noch angewendeten Technik pendeln die Plansichter der besseren Beweglichkeit auf Bambusrohren. Je nach Feinheit der Müllergaze entstehen die einzelnen Mahlprodukte in Grieß, Dunst, Mehl etc. „Roggensichter probeweise angelassen, geht gut“, vermerkt im Juni 1907 das Betriebstagebuch. Für die „Cylinder“ des Plansichter-Gehänges musste der Boden gehoben werden. Aufwändig war die Wartung der Plansichter, ihre Reinigung, die Bespannung der Rahmen, die Reparaturen an der Schwungscheibe usf. Zusätzlich zu den Plansichtern waren bei Mantler noch mehrere Grießputzmaschinen zur Sortierung der ungeputzten Grieße in Grieß und Kleie sowie eine Dunstputzmaschine in Verwendung. Bei dieser Technik trennte ein Luftstrom das Mahlgut je nach dem spezifischem Gewicht. 1908 erwarb Mantler bei der Wiener Firma Hecht eine „neue Grießputzmaschine zum Tafelgrießputzen“ statt der maroden Diagramm-Grießputzmaschine. Mischmaschinen untergliederten sodann das Sortiment nach Bedarf und Marktgängigkeit. („Ankunft der Kleie-Mischmaschine“ von Gieseke und einer „Streuteller Mischerei“ im Juli 1909) Jetzt konnte das Endprodukt in Säcke abgefüllt und mit dem vom Stallegger Zimmermann angefertigten Sackrutschen abtransportiert werden. Das Firmenlogo zierte das auf die Säcke gebundene Kärtchen. „Die Mühle ganz automatisiert“ vermerkt stolz das Betriebstagebuch im Juni 1923. Der Antrieb des Werkes erfolgte durch ein überschlächtiges Wasserrad. Der Betrieb der insgesamt zehn „Systeme“ verlangte eine bestimmte kontinuierliche Wassermenge, was jedoch in trockenen Sommermonaten und bei Hochwasser sowie im Winter, sei es wegen Vereisung, sei es wegen geringer Wasserführung, oft nur für ein einziges System, gelegentlich nachts nur für den Lichtdynamo ausreichte. Durch Leerlaufen vermied man wenigstens die Vereisung des Wasserrades. Das Drama Eisstoß verdoppelte sich 1909, im Jänner wegen Rückstaus der auf der Taffa abgehenden Eisschrollen am Wehr der Sparholzmühle und im März mit dem Abgang des „Waldeises“ vom mittleren Kamp. Zur Abhilfe gegen diese Schwankungen erwarb Johann Mantler d.J. 1905 eine mit böhmischer (Budweiser) respektive englischer Anthrazitkohle oder mit Koks betriebene Sauggasanlage zur Erzeugung der im Betrieb erforderlichen Energie. Die Kohle wurde waggonweise angeliefert. Der probeweise Betrieb mit Holzkohle verrußte lediglich die Apparatur. Die mit einem ganzen Eisenbahnwaggon angelieferte Sauggasanlage „nebst allen Nebenmaschinen“ bewährte sich hervorragend, war aber extrem wartungsanfällig. Der Fabrikmonteur wurde in kurzen Abständen zur Hilfe gerufen. Nach einer Explosion musste der Apparat im August 1911 und erneut im Jänner 1912 zur Reparatur nach Wien gesendet werden. Das Gasmotorenöl war extra aus Wien zu besorgen. Der Motor kam zumeist ergänzend zum Wasserantrieb zum Einsatz. Die Apparatur war seit 1910 in dem neu errichteten separaten Gasmotorhaus untergebracht.

Als das ohnehin erst kürzlich 1907 vom Horner Zimmermeister Steiner neu eingeschäufelte Wasserrad neuerlich instandgesetzt werden sollte, erwarb Mantler 1908 von der St. Pöltner Firma eine leistungsstarke Turbine, die bei guter Wasserführung problemlos alle zehn Systeme antrieb; sogar „überschüssige Kraft vorhanden“ lobte das technische Tagebuch im Juli 1908. Der Einbau verlangte allerdings umfangreiche Bauarbeiten durch eine auswärtige Betonbaufirma. (In der Sparholzmühle war eine von James Bicheno Francis entwickelte Turbine im Einsatz.) Nach dem Eisstoß 1909 musste die verstopfte Turbine gesäubert und enteist werden, obwohl ohnehin der Rechen und das „Krautgitter“ laufend wurden. Eine „Dynamo Maschine“ erzeugte den Strom zur Beleuchtung. Eine neue Dynamomaschine wurde 1908 auf einem Betonfundament montiert. Schmiedearbeiten wie Anfertigung einer Kurbelwelle oder Bolzenerneuerung erledigte der tüchtige Hammerschmied Patta an der Tafta, Walzenriffelung Nuß und Vogl Krems, die Holzarbeiten der Mühlbautischler Freitag oder der Rosenburger Zimmermann Gerhold (Rosenburg 34, später im Kleinhaus am Altenburger Umlaufberg). Das „herrschaftliche Schlafzimmer“ war von der Mühle aus telefonisch erreichbar. (1905) Auch die einzelnen Produktionsbereiche waren telefonisch miteinander verbunden. Am „Wachtboden“ wurde 1912 ein Telefon eingeleitet. Eine Pumpanlage leitete das Brunnenwasser zu einem Netzapparat und von hier in Wohnhaus und Garten. Der Horner Installateur Weinmann reparierte die Leitung bei winterlichen Frostaufbrüchen. Bei Niedrigwasser des Kampflusses fiel allerdings regelmäßig auch der Brunnen trocken. Der Schöpfbrunnen stand bis in die 1970erjahre auch den Haushalten des Oberortes inklusive Gasthaus Aichinger zur Verfügung.

Die Mühle brennt ab

Im Ersten Weltkrieg hatte Johann Mantler als Kommissär der Kriegsgetreideverkehrsanstalt zuerst für das obere Horner Becken, dann für den Bezirk Eggenburg die undankbare Aufgabe, bei den Landwirten für die rechtzeitige Ablieferung der Ernteerträge zu staatlich festgesetzten Preisen zu sorgen.²⁵ Die Mühlen verdienten gut in Kriegszeiten. Aus den erzielten Gewinnen spendete Mantler 1915 1000 Kronen für Kriegsinvalide. Anna Mantler engagierte sich im Verein „Frauenkriegsbeisteuer“ mit schönen Summen.²⁶ Kaum vom Krieg erholt, äscherte am 24. Mai 1925 ein Brand das Mühlengebäude und den Dachstuhl der Kopperei ein; außerdem wurde die Frucht vom Löschwasser geschädigt.²⁷ Die elf zum Einsatz kommenden Feuerwehren retteten mit knapper Not das Wohnhaus und die landwirtschaftlichen Gebäude. Gute Dienste leistete die von der Garser Feuerwehr anstatt der Dampfspritze eben erworbene, dieselbetriebene Motorspritze.²⁸ Der Kamegger Mechanikergehilfe Viktor Wosnizcak kam durch herabfallende Ziegel ums Leben. Bei den Löscharbeiten zeichnete sich der Rosenburger Maurerpolier Johann Kresker durch besonderen Mut aus. Wie es der Zufall wollte war gerade ein touristischer Sonderzug der ÖBB in Rosenberg abgekommen. Mit Mühe hielt man die verdächtig herumschleichenden Neugierigen fern. Der Schaden von 400.000 öS. war durch die Brandschadenversicherung gedeckt. Der stilvolle Neubau der Mühle orientierte sich mit seinem Holländerdach am ästhetischen Bild einer Sommerfrische. Johann Steiner übernahm die Zimmermannsarbeiten.²⁹ Die Einrichtung lieferte wiederum, wie schon 1878, die Mühlbaufirma Amme,

Gieseke und Konegen in Braunschweig. Ein Brand am 29. Juli 1934 wegen Heißlaufens der Kornmühle, System „Soder“, wurde von der mittlerweile gegründeten Rosenburger Ortsfeuerwehr und den Feuerwehren Horn, Gars und Thunau rasch gelöscht, obwohl schon Aspirationsrohre, Schnecken und Filterschläuche Feuer fingen.³⁰ Anfang der Dreißigerjahre konnte die „wohl besteingerichtete Mühle von ganz Niederösterreich“ bei einer Jahresleistung von 450 Waggons täglich 24.000 kg. Weizen und 8000 kg. Roggen ausmahlen. Die Frucht kam aus der Region oder per Schiff und Bahn aus Ungarn, Jugoslawien und Amerika. Das Mehl wurde zur Gänze im Inland abgesetzt. 1928 präsentierte sich Mantler als die „modernst eingerichtete leistungsfähigste Handels- und Lohnmühle im Viertel O.M.B.“ Den Antrieb besorgten nun eine Turbine mit 95 PS und bei Wassermangel zwei Elektromotoren mit 120 PS. 24 Die Belegschaft umfasste Müller, Arbeiter, Kutscher, Chauffeure, Haushandwerker und landwirtschaftliche Arbeiter.³¹



Die Mühle brennt ab (1925)

Die Getreidemühlen profitierten von der Hochzollschutzpolitik des Landwirtschaftsministers Dollfuß in den frühen Dreißigerjahren. Anders als in der Grundstoff- und verarbeitenden Industrie waren die Arbeitsplätze in der Nahrungsmittelindustrie vergleichsweise sicher. Rosenberg erlebte in den Zwanziger- und Dreißigerjahren außerdem ein zweites, silbernes Zeitalter als Sommerfrische der kleinen Leute, als Kurort mit dem Genesungsheim, mit Autobussen zur Rosenberg und gelegentlich als Destination von Sonderzügen der ÖBB. Mantler unterstützte wo es ging die Komplettierung der Versorgungseinrichtungen. „Wir werden Sie schon durchbringen“, ermunterte die Firmenchefin Anna Mantler Leopold Schneider sen. 1929 als Pächter der Fleischhauerei Bitter, ehe er Haus und Geschäft 1935 erwarb.³²

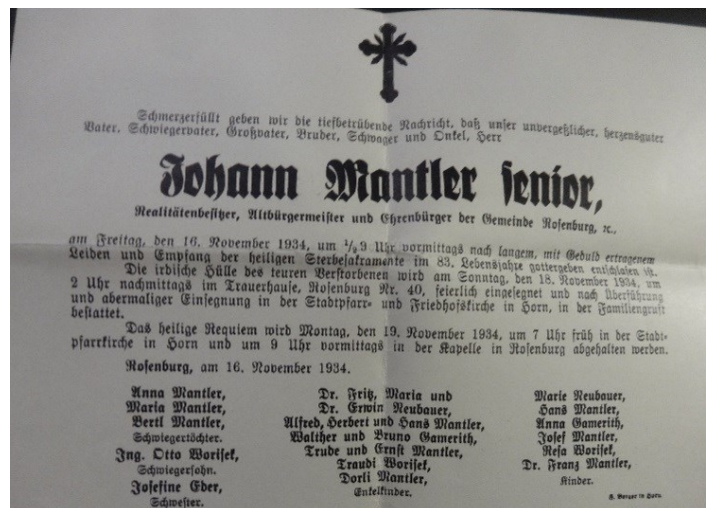
In die Zwanzigerjahre fällt die Modernisierung des Fuhrparks von den pferdebespannten Malterwagen zu Lastkraftwagen. Mantler und Sparholz zählten 1925 zu jenen insgesamt 18 (!) Betrieben, die wegen ihrer Lastentransporte mit einem mittleren Bruttotonnengewicht von 4,5 t zur Erhaltung der Horner und Waidhofener Bundesstraße „konkurrenzpflichtig“ waren. 28 Fahrten ins Waldviertel hinauf hatten beide zusammen im zweiten Halbjahr 1925 unternommen.³³ Der Rosenburger Fleischhauer Heinrich Bitter fuhr mit seinem „leichten Transportfahrzeug“ im zweiten Halbjahr 1925 siebenmal nach Großweikersdorf. Übrigens waren sieben Wiener Unternehmungen, hauptsächlich Brauereien, konkurrenzpflichtig. So bescheiden begann die Motorisierung auf den kam geeigneten Straßen, und bald mussten die Brücken wegen Einsturzgefahr notdürftig unterpölst werden. Der erste Chauffeur bei Mantler war vermutlich Anton Hofer; 1927 folgte als weiterer Chauffeur sein späterer Schwager, der aus Wanzenau stammende Karl Gräf. Er blieb bis zu seinem frühen Ableben 1958 im Betrieb beschäftigt. Damals war der Fuhrpark schon auf fünf Lastwagen angewachsen. Seine Tochter Anna Gräf, verh. Ammerer war 1949 bis 1959 im Büro Mantler tätig; die Mutter Gräf war in den Sechzigerjahren beim Mehlpaketieren beschäftigt. Die 1930 verheirateten Gräf wohnten kurz im Kriwanekhaus (Mailer), dann im Arbeiterhaus Waldruhe; 1937 erwarben sie das Haus Nr.15, wofür Mantler eine Lohnvorschuss gewährte, weil er Eigentumsbildung schätzte.³⁴

Erst recht in Kriegszeiten behielt die Nahrungsmittelindustrie ihre Bedeutung. Ende 1938 meldete der Betrieb Mantler 28 Beschäftigte und als technischen Betriebsleiter Emil Sacher.³⁵ Während des Zweiten Weltkrieges wurden wie in der damals groß ausgebauten Sparholzmühle die sozialhygienischen Standards verbessert.³⁶ Der gemauerte „Gefolgschaftsraum“ im Ausmaß von 6 mal 6,5 m und 3 m Höhe hatte „eine stuckartierte Tramdecke und Holzvertäfelung“. Die Tische waren mit fugendichten Platten belegt. Ein Hakenkreuz drapierte den rustikal möblierten Raum. „Ein „Rundfunkgerät ist (1940) vorhanden“, im Nationalsozialismus wichtig zur politischen Indoktrination. „Anschließend befinden sich Waschraum und Ankleideraum. Alle Räume sind beheizbar.“ Der gleichzeitig errichtete Luftschutzraum für elf Personen hatte eine Grundfläche von 5 mal 5,3 m und 2 m Höhe. Über der Betondecke sollte „ein Schlag aus Dippelbäumen angebracht werden“. Man betrat ihn vom Garten aus über eine Gasschleuse von 1,74 Breite. Viele der kleinen Mühlen mussten wegen Einrückung des Inhabers den Betrieb einstellen. (Im Taffatal blieb die Rasch-Mühle verschont, obwohl Rasc einrücken musste.) Von den drei Söhnen des Firmeninhabers war Herbert Mantler den ganzen Krieg eingerückt, der jüngste Sohn Hans (Johann Wolfgang), damals Chemiestudent, ist gefallen. Im Betrieb Mantler führte der Nationalsozialist Wilhelm Pondelik das große Wort. Eine Benachteiligung des kriegswirtschaftlich wichtigen Ernährungsbetriebes Mantler ist nicht feststellbar. Die zum Krieg eingerückten Beschäftigten wurden durch Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ersetzt. „Beim Mantler hatten sie viele Belgier, acht oder zehn, drinnen. Mein Vater (Gräf) hat z.B. einen belgischen Mitfahrer gehabt. Aber die sind auch am Tag vorher (vor dem 8. Mai 1945) schon weg, alle vor den Russen geflüchtet“, erinnerte sich Frau Anni Ammerer.³⁷ Von Jänner bis Juni 1942 war der tschechische Zwangsarbeiter Franz Masicka aus Tabor im Protektorat Böhmen und Mähren bei Mantler arbeitsverpflichtet.³⁸ Das Protektorat musste bekanntlich der „Ostmark“ Arbeitskräfte zur Verfügung

stellen. Bei Mantler war von Februar bis Mai 1945 der italienische Zwangsarbeiter Angelo Galotti aus Mailand beschäftigt. Der vom 19. April bis 28. Juni 1945 beschäftigte, aus Roba Petona stammende Hilfsarbeiter Géza Czillay war vermutlich ein ungarischer Flüchtling. I. Kaplan kam als Staatsangehöriger der mit Hitler verbündeten Slowakei 1940 freiwillig zum Arbeitseinsatz nach Rosenberg und gründete hier mit Frau Anna Kresker-Prause eine Familie. Die 1945 angedrohte Abschiebung konnte in letzter Minute abgewehrt werden. Nach einem Jahr in der Landwirtschaft war er anschließend bis zur Pensionierung 1973 als angelernter Müller beschäftigt. Die Familie wohnte anfangs in der arisierten Ehrensteinvilla/Segl/Lemp/Aufschneider-Klieber seit September 1955 im Hauerhaus Nr.10, ab 1973 in der Fellner-Villa, ab 1990 im Maurer/Winklerhaus.³⁹



Walzenstühle in der Mantlermühle (um 1930)



Parte Johann Mantler d.Ä. 1934

Landbürgertum

Sozialgeschichtlich betrachtet gehörten die Mantler dieser zweiten Generation zum Landbürgertum: innovativ im Wirtschaften, ländlich-bürgerlich im Lebensstil, patriarchalisch in der Betriebsführung. Im ständigen Kontakt mit den bäuerlichen Mahlkunden und bei den öffentlichen Funktionen erhielt sich die ländliche Komponente. Johann Mantlers Sonntagnachmittag gehörte dem Stammtisch der örtlichen Geschäftsleute und Gewerbetreibenden im Gasthof Wieser (heute Mann). Die Platzordnung war reglementiert. „Sie gehören an unseren Tisch“, nicht zu den Müllern, belehrten sie den jungen Frisör Franz

Pranger nach der Übernahme seines Einzimmersalons. Wirklich gemütlich wurde es im Gasthaus erst, wenn die Honoratioren am späten Nachmittag ins bürgerliche Heim wechselten. Das 1894 eröffnete Hotel Rosenberg war ein beliebter Treffpunkt der regionalen „besseren Gesellschaft“. Für den „Cotillon“, den Kontertanz, ließen die heiratsfähigen Jünglinge ihre Namen in die Tanzbücher ihrer Angebeteten eintragen. Im „Carnet“ der Altenburger Tochter Hengstberger für das „I. Rosenburger Gesellschafts-Kränzchen“ am 29. Jänner 1905 war jedem ein Tanz reserviert, eine Polka française, dem noch unverheirateten Hans Sparholz, weitere Tänze je einem Poigenfürst, Haimabeck, Rudolf Müller (Sohn des Pächters der Rosenburger Hofmühle), Danzinger (Bahnhofsvorstand?), Hans Graf, zwei Gamerith, Neumann (Rosenburger Hotelpächtersohn), Lager (vermutlich Sohn des Garser Kaufmanns) und Baar; Hans Mantler waren ein Walzer und ein „Schottischer“ zugeordnet.⁴⁰ Seinen Bildungshorizont erweiterte Hans Mantler durch die Teilnahme an der Fahrt des Wiener Akademischen Sängervereins nach Washington, D.C., im Jänner 1910.⁴¹ 1912 bereisten Johann und Josef Mantler gemeinsam mit Rudolf Neumann Bosnien und schickten den Sparholz Kartengrüße aus Sarajevo und von der Gletschermühle in Turovo bei Trnava. Die kalte Jahreszeit nützten Hans und Anna Mantler zu erholsamen Aufenthalten in Gardone-Riviera, sowie Mitzi und Josef Mantler zu Neujahr 1913 in Nizza; in Abbazia genossen Johann Anton Mantler und Fanni Mantler das „großartige schöne Wetter und das ruhige Meer“. Eine Reise nach Pressburg/Posony/Bratislava „Landungsplatz“ 1911 könnte auch mit Fruchtkauf in Ungarn zusammenhängen. Im Urlaub suchte man nicht Events, sondern gepflegten Umgang. Anna und Johann Mantler wünschen Charlotte Sparholz sen. am 13. Juni 1936: „recht guten Kurerfolg und gute Gesellschaft“. Den bürgerlich-urbanen Habitus der Familie unterstrich die Nähe zur Sommerfrischengesellschaft. Die Beziehungen zu Weinzingler und Nagler waren stets herzlich, in der nächsten Generation halbfamiliär. Die Söhne Alfred und Herbert waren Gäste bei sommerlichen Festen in der Villa Weinzingler. Die Jugend vereinte der gemeinsam mit Heribert Nagler entdeckte Kajaksport. Eduard Nagler und Johann Mantler verbrachten im Juni 1935 gemeinsam einen kurzen Kuraufenthalt in Badgastein.⁴² Während seiner Rosenburger Aufenthalte hatten Eduard Nagler und Johann Mantler beinahe täglich ihre Tarockpartie.⁴³ Die Familienkorrespondenz zu den drei heiligen Zeiten und zu den Namenstagen war wie im Bürgertum üblich den Frauen anvertraut. Trotz wirtschaftlicher Konkurrenz herrschte ein gutes Einvernehmen zwischen Mantler und Sparholz. Die beiden Firmeninhaber fuhren gemeinsam wöchentlich zur Wiener Produktenbörse. (Interview Franz und Hilda Pranger) Ende Mai 1929 verbrachten Mantler, Strommer, Sparholz und ein gewisser Huber - wahrscheinlich Gast in der Villa Dworsky/Kirchschräger - einen unterhaltsamen Kuraufenthalt in Badgastein.⁴⁴ Artig führte Sohn Herbert Mantler die Kranzjungfrau Charlotte Sparholz im Arm, wer da heiratet, ist nicht mehr festzustellen. Johann Mantler und Josef Sparholz gehörten dem „Ehrenausschuss“ der N.Ö. Landesausstellung für das Waldviertel 1928 an.⁴⁵ Der private Beziehungskreis umschloss die ländlich-kleinstädtische Besitzschicht ohne engere Beziehung zum vermögenslosen Bildungsbürgertum. Zum Obermüller und zu den Bürokräften bestanden keine privaten Kontakte. Nur ausnahmsweise trafen einander die drei Mantlersöhne Alfred, Heribert und Hans die Familie des Kontoristen Pondelik beim Eislaufen auf dem Stauweiher. Diese soziale Exklusivität lässt sich in den

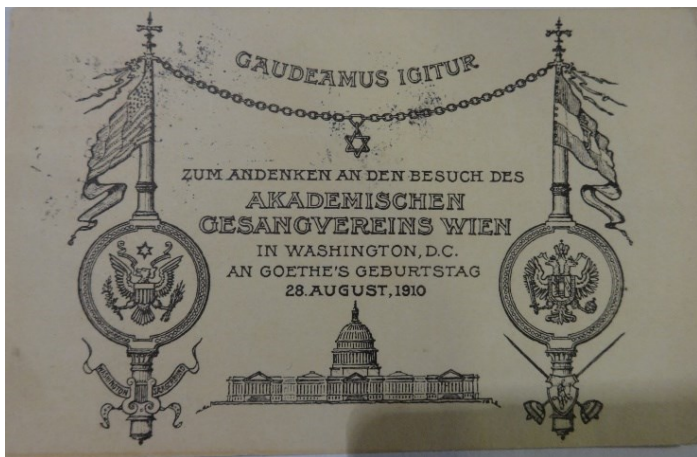
Zwanzigerjahren auch mit der zahlenmäßig großen Familie erklären.⁴⁶ Die Garderobe bestellten Anna Mantler und die Damen Worisek, Weinzingler und Sickenberg bei der Aschauer Marie, die in Wien die städtische Schneiderei gelernt hatte. Ihre Gatten mussten für die Zeit des Anprobierens auf der staubigen Straße promenieren.⁴⁷ „Anna Mantler ist zuletzt immer in schwarzen Kleidern gegangen, war immer geschnürt und hat ganz hohe Knöpferl-Schuhe angehabt, ich glaub mindestens 50 Knöpferl drauf.“⁴⁸



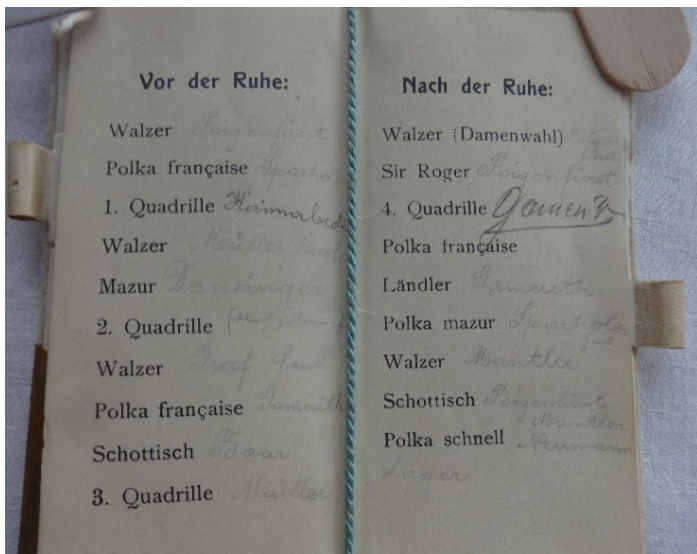
Im Büro der Mühle Herbert Mantler, Prokurist Wilhelm Pondelik, die Frauen Teltscher und Elsa Riedl, geb. Teltscher (fraglich)



Herbert Mantler mit der Kranzjungfrau Charlotte Sparholz



194.. Die Mantler-Söhne Alfred, Herbert und Hans besuchten die Unterstufe der Rosenburger Volksschule. Herbert Mantler gab von seinem Jausenbrot gleich die Hälfte an Mitschüler – bis man dahinterkam, dann musste er die vom Kinderfräulein servierte Jause mit einem Glas Milch sofort hinunterwürgen.⁵⁰ Ein solcher Kontrast zur Dürftigkeit seiner Umgebung ist den Zeitzeugen in Erinnerung geblieben. Die Söhne besuchten dann das Horner Gymnasium, gemeinsam mit Heribert Nagler und den Söhnen des Burgverwalters Lösch.



Johann Mantler jun. (1878-1943) nimmt 1910 an der Sängereinfahrt nach Washington D.C. teil



Alfred, Herbert und Hans Mantler



Eislaufen am Stauweiher, Hans, Herbert und Alfred Mantler, im Hintergrund Ilse Pondelik

Für sein Lebenswerk erhielt Johann Mantler 1930 die Auszeichnung Kommerzialrat und 1935 das Österreichische Goldene Verdienstzeichen.⁴⁹ Sein Porträt mit Zigarre dokumentiert ausgeprägte Individualität. Mantler musste nicht auftrumpfen, keine Herrenmentalität, beinahe intellektualistisch, verinnerlicht. Der Wiener Porträtist Ernst Hochschartner, 1877-1947, zählt zur Richtung „Neue Sachlichkeit“. Das künstlerisch wertvolle, signierte Bild trägt die unvollständig lesbare Jahreszahl

Johann Mantler d.J. stand politisch im christlichsozialen Lager, was ziemlich ungewöhnlich war in der zeitgenössisch überwiegend liberal-deutschnationalen Mühlenbranche sowie generell im regionalen Bürgertum. Nur die Taffalmüller Rasch, Indraczek und Segl galten als christlichsozial, Bezauschka als großdeutsch.⁵¹ Anlässlich einer Gruppenreise 1899 nach Dalmatien mit Horner Deutschnationalen zählte ihn der deutschnationale „Bote aus dem Waldviertel“ frotzelnd zu den ihren.⁵² In Übereinstimmung mit den Anliegen der päpstlichen Sozialzyklika „Rerum novarum“ steht der Bau des Arbeiterwohnhauses an der Mühlfelderstraße im Jahre 1908.

Copyright Hanns Haas. Jede Verwendung, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 1 Schlossarchiv Rosenberg (SAR) Hauptkanzlei Exhibiten 1875 (Foto 5202); Domänen-Direktion Zl. E.H.193, F.Pictures 4367ff.
- 2 Bezirksgericht Horn, Zwischengrundbuch Rosenberg S.15=Foto 122 NIKKON 5232
- 3 Das Mantler-Buch. Stammbaum, Geschichte, Adressen.- o.O. 1998, S.14-32
- 4 Josef Filsmaier: Schönberger Heimatbuch. Eine Chronik der Marktgemeinde Schönberg am Kamp.- Wien 1966, S.8
- 5 Nachdem sich der Walzenstuhl bewährte refundierte die Gutsverwaltung dem Pächter Rudolf Müller nachträglich den Kaufpreis, Schlossarchiv Rosenberg, Zentralkanzlei 1882, Zl. 84 und Zl.271. Schon 1885 kaufte Pächter Müller einen zweiten Walzenstuhl und eine neue Sauggasmaschine. Für die Baulichkeiten erhielt er unentgeltlich das Bauholz. SAR Zentralkanzlei 1./7.7.1885, Zl. EH 303, SSt 6502
- 6 Schlossarchiv Rosenberg Forstinspektion Horn 9.7.1884, Zl. 153
- 7 SAR Zentralkanzlei Zl.EN 687/18901
- 8 Die Lokalaugenscheinkommission „wegen Erbauung einer Dampfmaschine“ war für 5. April 1894 anberaumt GA Rosenberg-Mold Geschäftsprotokolle Rosenberg 1894, Zl.61
- 9 SAR Zentralkanzlei Zl. EN 187/1894=226 D/1894. F.7457 SSt.
- 10 Foto Pontesegger und Winkler, Rosenberg einst und jetzt, 1990, S.50
- 11 Karlheinz Hulka: „In einem kühlen Grunde Da geht ein Mühlrad...“. Mühlen an der Taffa bei Horn.- In: Horner Kalender 151 (2022), S.17-42, hier S.18f.
- 12 SAR Zentralkanzlei Berichte der Gutsverwaltung an den Grafen Zl. 74/1879, SSt 5762
- 13 Schlossarchiv Rosenberg, Forstinspektion Horn Zl. EN 1891/90
- 14 Anton Ehrenberger: Architektur und Kunst in Gars.- In: Bettina Marchart und Markus Holzweber (Hrsg.): Garser Geschichten. Gars am Kamp. Tausend Jahre Kulturlandschaft.- Gars 2014, S. 319-417, hier S3 69f.
- 15 Interview mit Hilda Pranger, Rosenberg 21. April 1990
- 16 Gemeindeforschung Rosenberg, Exhibitenprotokoll 1892
- 17 Der Bote aus dem Waldviertel 1.9.1902
- 18 Der Bote aus dem Waldviertel 1.4.1908
- 19 Korrespondenz Nachlass Sparholz . Aus Abbazia an Herrn und Frau Sparholz, 25. April 1907. „Herzliche Grüße von hier Joh.Ant. Mantler, Fanni Mantler, großartig schönes Wetter, ruhiges Meer J.Mantler.“ Im Mai 1905 sind Joh. und Antonie Mantler in Karlsbad und kommen „wahrscheinlich“ am Donnerstag nach Franzensbad. Grüße aus Grado 23. September 1908, Antonie Mantler, Rosa Mantler, Franz Mantler
- 20 Übernahme des Betriebes per 2. Jänner 1905 durch Johann Mantler jun. BH Horn XII-174a/1941, Stammzahl 263; Bezirksgericht Horn, Zwischengrundbuch , Zl.1031/5
- 21 Heinrich Rauscher: Die Industrie des Waldviertels.- In: Das Waldviertel Bd 6. Hrsg. v. Eduard Stepan.- Wien 1931, S. 167
- 22 Diese Mühlen konnten im Bedarfsfall auf Sonntagsarbeit nicht verzichten. Gewerbeinspektorat, St. Pölten, am 10. Oktober 1914 an BH Horn. BH Horn, Sammelakt Sonntagsruhe XIII-1939
- 23 Manfred Wehdorn und Ute Georgeacopol-Winischhofer: Baudenkmäler der Technik und Industrie in Österreich. Wien. Niederösterreich. Burgenland.- Wien, Köln, Graz 1984, S.316; Meyers Großes Konversationslexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. 6. Aufl.- Leipzig, Wien 1908, Bd. 14, S.216 f.
- 24 „Werks Chronik der Walzmühle Joh. Mantler, Rosenberg“, Kopie eines Originals im Firmenarchiv Mantler
- 25 Eggenburger Zeitung 27.7.1917 und 22.8.1919
- 26 Eggenburger Zeitung 21.5.1915 und 9.2.1917
- 27 „Werks Chronik der Walzmühle Joh. Mantler, Rosenberg“
- 28 Sepp Galbrunner: Wie ich den Einzug der modernen Technik in Gars erlebte.- In: Kamptal-Studien (hrsg. v. Friedrich Polleroß) 5 (1985), S.66-74, hier S.71
- 29 „Werks Chronik der Walzmühle Joh. Mantler, Rosenberg“
- 30 Chronik des Gendarmeriepostenkommandos Rosenberg, 1921-1944, Kopie Hanns Haas, Eintragung 1934
- 31 Rauscher, Industrie des Waldviertels, S. 167-168
- 32 Interview mit Leopold und Christine Schneider, Rosenberg 17. August 1998, Transkript S.13
- 33 Verzeichnis über die für das 2. Halbjahr 1925 gemäß § 7 des Bundesstraßengesetzes zur Straßenerhaltung beitragspflichtigen Unternehmen. Firmenarchiv Sparholz-Mühle Rosenberg.
- 34 Interview mit Anni Ammerer, geb. Gräf, Rosenberg 26. Juli 1993
- 35 Verzeichnis der Industrien in Niederösterreich.- In: Andreas Kusternig (Hrsg.): Beiträge über die Krise der Industrie Niederösterreichs zwischen den beiden Weltkriegen (=Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde. 7).- Wien 1985, S. 157-289, hier S.212. Das Verzeichnis wurde vom 8. September und 12. Dezember 1938 angelegt.
- 36 Am 13. Juni 1939 wurde Mantler die Errichtung eines Luftschuttkellers, eines Kraftstofflagers, eines Spritzenhauses und eines „Gefolgschaftsraumes“ genehmigt; die Fertigstellung der Bauten wurde am 6. November 1939 gemeldet, am 5. Februar 1940 erfolgte die Kollaudierung. BH Horn, XII-471/6/1939 und 142/7/1940; Mantler hatte ursprünglich am 20. Mai 1939 nur um Genehmigung von Luftschuttkeller, Kraftstofflager und Spritzenhaus angesucht. BH Horn X-601/1939. Der „Gefolgschaftsraum“ wurde im Verfahren ergänzt.
- 37 Interview mit Anni Ammerer, geb. Gräf, Rosenberg 26. Juli 1993
- 38 Folgende Angaben aus dem Personalbuch der Mantlermühle, zur Verfügung gestellt von Dr. Alfred Mantler
- 39 Interview mit Anna Kaplan Anna, Rosenberg 25. August 1997; Personalbuch Mantler, Firmenarchiv, Kaplan 13.5.1945 eingetreten, bis 1972 im Betrieb Neuer Stick 7575
- 40 Für das Carnet danke ich herzlich Mag. Peter Wackerlig
- 41 Zum Folgenden Korrespondenz Sparholz
- 42 Ansichtskarte an Charlotte Sparholz aus Badgasten 12.6.35, F.7879
- 43 Interview mit dem Sohn Dr. Heribert Nagler, 15. September 1989, Transkript S.14
- 44 Karte von Huber, Badgastein, 22. Mai 1929, an Karoline Sparholz
- 45 N.Ö. Landesausstellung für das Waldviertel 1.-16. September 1928. Amtliches Ausstellungsbuch
- 46 Interview Anni Ammerer, S-6
- 47 Klimond mit Antonia Klimond, geb. Aschauer 3.Jänner 1990, Transkript S.5.8
- 48 Gespräch mit Antonia Klimond-Sadek am 25. August 2009
- 49 Österr. Staatsarchiv, AdR, HMFuV, Zl.14847/1930; ebenda 16596/1935
- 50 Interview Ludmilla Burger, geb. Kresker, Interview 29. Dezember 1989, Transkript S. 3
- 51 Interview mit Franz Rasch, Mühlfeld Gründonnerstag 1994
- 52 Der Bote aus dem Waldviertel 15.April 1899

Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll +Asche	Papier	Verpackung
Juni	29.6.		22.6.	27.6.
Juli	13.7. 20.7. 27.7.	1.7. 29.7.		
August	3.8. 10.8. 18.8. 24.8. 31.8.	26.8.	18.8.	8.8.
September	7.9. 14.9. 21.9.	23.9.		19.9.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammelzentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info GVH 02982 53310

24.10. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte
Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!
Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Derzeit Voranmeldung notwendig!	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12 und 16-19 Uhr, Do 8-12 Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Derzeit Voranmeldung notwendig!	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Voranmeldung Wasserbau, DW 28289)
	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Caritas Familienberatung und Psychotherapie	Horn, Bahnstraße 5	Terminvereinbarung 0676 838 44 73 95
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen NEU: Terminvereinbarung notwendig unter svs.at oder 050 808 808 notwendig	Wirtschaftskammer Horn (WK)	8-12 und 13-15 Uhr am 4.7., 1.8., 5.9.
	Bezirksbauernkammer in Mold	8-12 und 13-15 Uhr jeden Montag ausgen. an den obigen Beratungstagen in der WK

Nächste Ausgabe von **Rosenburg-Mold AKTUELL**

Redaktionsschluss: **Ende August**

Erscheinungstermin: **Mitte September**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Amtsstunden
Parteienverkehr

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende Gemeinderäte

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift der Gemeinde Rosenberg-Mold